

und Unterhaltungskosten haben dagegen, einschließlich eines Betrages von 136000 Mark für 1238000 cbm verbrauchten Leitungswassers, 752000 Mark betragen. Der Staatszuschuß beläuft sich auf 179000 Mark, für ein Bad also durchschnittlich auf 6,7 Pf., und unter Mitberücksichtigung eines rechnermäßigen Aufwandes von rund 286000 Mark für Verzinsung und Tilgung des Anlagekapitals sowie für Grundmieten erhöht sich dieser Zuschuß auf 465000 Mark, das sind durchschnittlich 17,4 Pf. für ein Bad.

Die Anstalten hatten Ende 1912 einen Buchwert von 3454000 Mark, der sich durch die im Bau befindliche Anstalt Eppendorf auf etwa 4484000 Mark erhöhen wird. Ihre Besuchsziffer

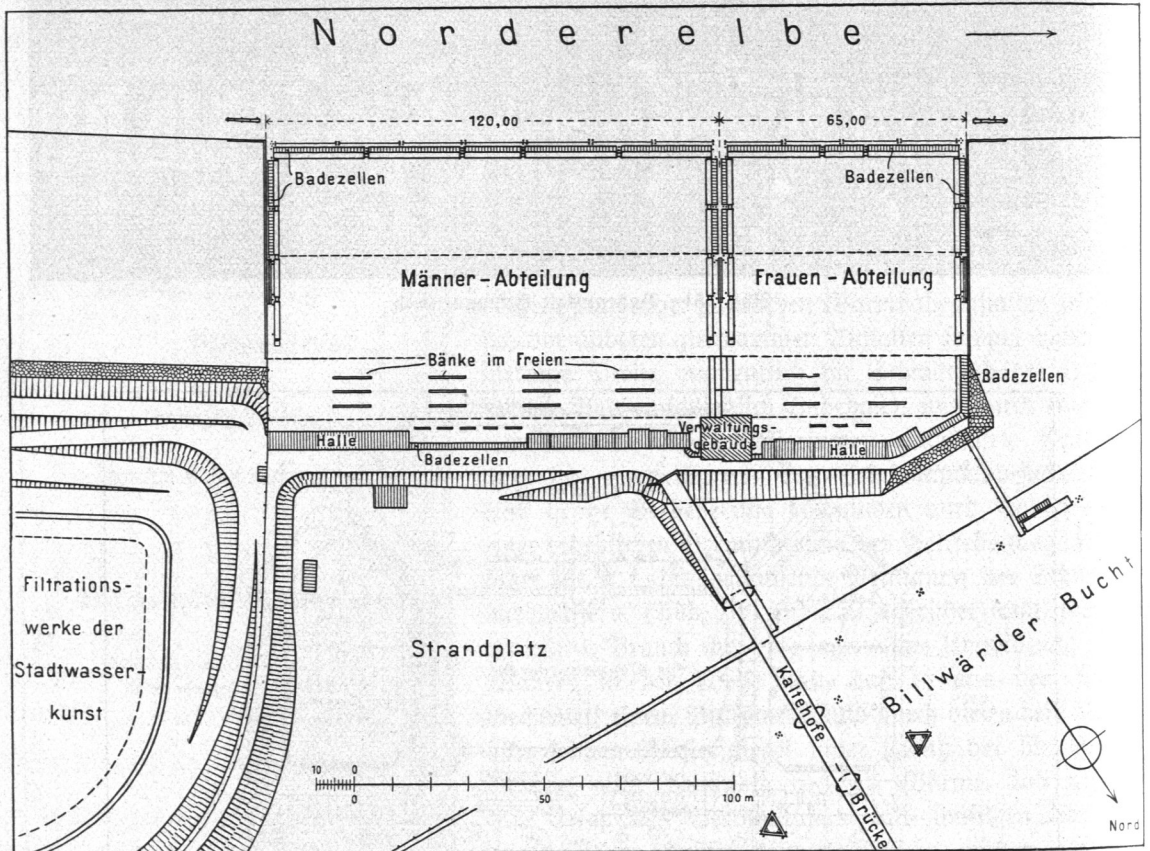


Abb. 763. Elbbadanstalt auf Kaltehofe, Lageplan.

ist seit 1895 auf das 5,9fache gestiegen bei einer Zunahme der städtischen Gesamtbevölkerung um 57,5%. (Abb. 760.)

Die neun Flussbadanstalten sind im Jahre 1912 von insgesamt 1707818 männlichen und 827348 weiblichen Personen benutzt worden; davon entfallen 1625800 und 804832 auf die staatlichen, 82018 und 22516 auf die nichtstaatlichen Anstalten. Von ersteren ist die vom Ingenieurwesen der Baudeputation in der Außenalster am Schwanenwik (Abb. 761) erbaute Badeanstalt mit 555500 männlichen und 573420 weiblichen, zusammen 1128920 Besuchern die weitaus bedeutendste. Sie war bis zum Jahre 1903 nur Männerbadeanstalt, ist dann durch Anbau einer Frauenabteilung vergrößert und im Jahre 1906 durch eine zweite gleiche Abteilung auf die in Abb. 762 dargestellte Form und Größe gebracht worden, mit einer Wasserfläche von 6600 qm für Männer und 3300 qm für Frauen.

Die übrigen, aus früherer Zeit stammenden Anstalten bieten nichts Bemerkenswertes.